

# Sanierungsarbeiten auf der Ufnau feierlich abgeschlossen

Am Freitagabend wurde bei einer feierlichen Zeremonie das «Haus zu den zwei Raben» auf der Ufnau durch den Abt Urban Federer gesegnet. Das bedeutet gleichzeitig den Abschluss der mehrjährigen Renovationsarbeiten auf der Ufnau.

von Hans Ueli Kühni

Seit der Gründung der «Konzeptgruppe Ufnau» im Mai 2002 sind viele Jahre verflossen. An der feierlichen Eröffnung des nun komplett renovierten «Hauses zu den zwei Raben» gab Projektleiter Rudolf Späni eine Zusammenfassung über die zahlreichen Arbeiten, die seit damals bis heute auf der Insel der Stille geleistet wurden. Darunter waren die Sanierung der Kirchen St. Peter und Paul und der Kapelle St. Martin wohl die augenfälligsten – wenigstens bis zur Sanierung und Restaurierung des «Gasthauses zu den zwei Raben» aus dem Jahr 1831.

Wegen dieser Arbeiten war die Ufnau die letzten anderthalb Jahre nicht öffentlich zugänglich, und mancher fragte sich, was denn da so lange dauert. In Tat und Wahrheit wurden in dieser Zeit Arbeiten für sieben Millionen Franken ausgeführt, um das Haus in neuem «alten» Glanz erstrahlen zu lassen. So sieht man aus der Distanz kaum einen Unterschied zum alten Gebäude. Doch das trägt: Innen und aussen ist eigentlich alles neu und zeitgemäss. Mit dem Abschluss dieser Renovation wurden in den letzten Jahren auf der Ufnau um die zwölf Millionen Franken investiert, und die Renovationsarbeiten sind nun beendet. Immer wurde nur das gebaut, was auch bezahlt werden konnte – eine solide und weitsichtige Art der Finanzierung.

## Dank für grosszügige Spenden ausgesprochen

Rudolf Späni von der Projektgruppe und anschliessend Abt Urban Federer konnten sich in ihren Reden nicht genug bedanken bei all den Behörden, Stiftungen, Unternehmen und Privaten, die bei Geldsammlungen des Vereins Freunde der Ufnau Beiträge für diese Sanierungen gesprochen haben. So waren zur Einweihung denn auch gegen 80 Gäste, darunter der Schweizer Regierungsrat Michel Stähli und der St. Galler Regierungsrat Martin Klöti, mehrere Gemeindepräsidenten,



Der Vertreter der Projektgruppe, Rudolf Späni (Mitte), sowie der Präsident des Vereins Freunde der Ufnau Fredy Kümmin überreichen dem Abt Urban Federer zwei Rabenskulpturen, die nun das Gasthaus bewachen sollen.



Das Gasthaus auf der Ufnau erstrahlt in neuem Glanz (links). Der Abt des Klosters Einsiedeln segnete zum Abschluss der Einweihungszeremonie das «Haus zu den zwei Raben» und gab die Ufnau wieder für Besucher frei.



Bilder Hans Ueli Kühni

Amtsträger vom Bezirk Höfe und den umliegenden Kooperationen sowie Firmenvertreter und private Gönner eingeladen. Der Abt bedankte sich in einer längeren Ansprache auch bei dem Architekten Frank Roskothen, dem Baumeister und bei allen, die irgendwie mit diesen Arbeiten zu tun hatten, und er lobte seine Mitbrüder aus dem Kloster, die ebenfalls Hand angelegt hatten.

## Ort der Kultur und der Besinnung

Dass die Insel und deren Infrastruktur überhaupt dermassen umfassend renoviert werden konnten, verdanke man aber auch dem Verein «Freunde der Ufnau» unter der Leitung von Fredy Kümmin. Dieser Verein mit 500 eingeschriebenen Mitgliedern habe durch viele kreative Aktivitäten wie etwa einem Sponsorenlauf – an dem der Abt selber teilnahm – und anderen Aktionen und Sammlungen viel zur Finanzierung beigetragen. Die für die Sanierung von freiwilligen Helfern geleisteten Arbeiten seien nicht in Stunden abzurechnen, da sei bei allen Beteiligten Herzblut geflossen.

Abt Urban erklärte die historische Bedeutung der Insel, die seit 965 im Besitz des Klosters ist. Auch heute noch sei sie ein Ort der Kultur, der Orientierung, der Besinnung und der Einkehr, wobei er Einkehr augenzwinkernd durchaus zweideutig meinte.

## Zwei Raben halten künftig Wache über die Insel

Der Leiter der Projektgruppe Ufnau, Rudolf Späni, und der Präsident der Freunde der Ufnau, Fredy Kümmin, überraschten den Abt im Laufe der Feier mit einem Geschenk, das wohl einen Ehrenplatz auf der Insel finden wird. Es handelt sich um die Skulpturen von zwei Raben, die ab jetzt das Geschehen auf der Insel überwachen sollen.

Die schlichte Feier wurde musikalisch untermalt mit Einlagen junger Musiktalente aus der Stiftsschule, am Elektropiano begleitet vom Musiklehrer Lukas Meister. Die Nachwuchskünstler ernteten für ihre Auftritte verdientermassen grossen Applaus.

# In die Welt der Finanzhaie eingetaucht

Erik Nolmans las im Spiel- und Läselade in Lachen aus seinem Roman «Der Deal der drei Namen».

von Kurt Kassel

Trotz des wunderschönen Sommerabends waren alle Stühle im Spiel- und Läselade in Lachen besetzt, und die Zuhörer wurden mitgenommen in die Welt der Finanzhaie, die Wirtschaftsjournalist Erik Nolmans in seinem Roman «Der Deal der drei Namen» spannend verpackt hat.

«Wirf einen Hai ins Aquarium – dann schwimmen alle etwas schneller», so heisst das Motto von Hedgefonds-Manager Philipp Aigner. Das grosse Geld, Milliarden von Franken, locken ihn beim Angriff auf einen Schweizer Traditionskonzern. Damit verbunden ist allerdings auch das Risiko eines totalen finanziellen Absturzes.

Die Geschichte beginnt mit dem Selbstmord einer Frau im St. Moritzersee. Dann geht es los mit dem Kampf um einen grossen Pharmakonzern – logischerweise in Basel. Der Finanzplatz Zürich eignet sich hervorragend für diese Geschichte. Sie erinnert



Autor Erik Nolmans, seine Tochter Ailin und Elsbeth Anderegg vom Spiel- und Läselade.

Bild Kurt Kassel

etwas an frühere Übernahmekämpfe. Verpackt in die ganze Geschichte ist auch eine Frau, Anna, die zwischen den beiden Kontrahenten Philipp Aigner und Viktor steht. Es wird bald klar, dass es bei den beiden Männern um das Ego geht und dass Geschäftemachen ein Spiel ist, bei dem der eine mal gewinnt, immer aber auch einer verliert.

Nolmans Roman fesselt von der ersten Zeile an. Die Lesung in Lachen war speziell. Lesen doch Nolmans und seine Tochter Ailin, angehende Schauspieler, abwechslungsweise.

Erik Nolmans, stellvertretender Chefredaktor der Bilanz, ist ein profunder Kenner der Wirtschaftsszene. Er wurde in Amersfoort (Holland) geboren und lebt in Rapperswil. Schon mit seinen beiden ersten Büchern, den Biografien über Rainer E. Gut und Joe Ackermann, hat er Aufsehen erregt. Nun hat er sich erstmals an einen Roman, einen Wirtschaftskrimi mit einer Liebesgeschichte, gewagt.